



Anhang

L

- L 1 Glossar
- L 2 Abkürzungsverzeichnis
- L 3 Literaturverzeichnis

L 1 Glossar

Abschlüsse

Hauptschulabschluss:

Der Hauptschulabschluss wird nach erfolgreicher Abschlussprüfung in Klassenstufe 9 oder 10 der Werkrealschule erworben. Ein gleichwertiger Bildungsabschluss kann auch an einer Realschule, einem Gymnasium, einer Gemeinschaftsschule oder einer integrierten Schulform erreicht werden. In einigen Förderschwerpunkten von sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren gibt es ebenfalls Bildungsgänge mit dem Ziel des Hauptschulabschlusses.

Wird die allgemein bildende Schule ohne Hauptschulabschluss verlassen, bieten verschiedene Bildungsgänge an beruflichen Schulen die Möglichkeit, den Hauptschulabschluss nachzuholen.

Mittlerer (Bildungs-)Abschluss, mittlerer Schulabschluss:

Der Realschulabschluss wird nach erfolgreicher Abschlussprüfung in Klassenstufe 10 der Realschule, der Gemeinschaftsschule oder auf dem Zweiten Bildungsweg an einer Abendrealschule oder einer Berufsaufbauschule erworben. Ein gleichwertiger Bildungsstand kann im zehnten Schuljahr an einer Werkrealschule, einem Gymnasium oder einer integrierten Schulform erreicht werden. Darüber hinaus kann dieser auch nach Abschluss der Berufsausbildung an einer Berufsschule bei entsprechendem Notendurchschnitt zuerkannt werden. In einigen Förderschwerpunkten von sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren gibt es ebenfalls Realschul-Bildungsgänge.

An einigen Bildungsgängen der Berufsfachschule kann mit der Fachschulreife ebenfalls ein mittlerer Bildungsabschluss erreicht werden.

Fachhochschulreife:

Die Fachhochschulreife berechtigt zur Aufnahme eines Studiums an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften. Sie besteht aus einem schulischen und einem berufsbezogenen Teil. Letzterer besteht aus einer abgeschlossenen Berufsausbildung oder einer gleichwertigen mehrjährigen Berufserfahrung. Daher wird die Fachhochschulreife auch fast ausschließlich an beruflichen Schulen (Berufskolleg, Fachschule, Berufsschule) erworben. Bei den allgemein bildenden Schulen kann an den Freien Waldorf-

schulen und an den Gymnasien der schulische Teil erreicht werden; für den vollständigen Erwerb ist eine Ausbildung oder ein 1-jähriges ausbildungsbezogenes Praktikum erforderlich.

Hochschulreife:

Die allgemeine Hochschulreife wird nach dem Bestehen der Abschlussprüfung an einem allgemein bildenden oder beruflichen Gymnasium zuerkannt. Auch einzelne sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren bieten diese Möglichkeit. Auf dem Zweiten Bildungsweg führen das Abendgymnasium, das Kolleg, die Technische und die Wirtschaftsoberschule sowie die Oberschule für Sozialwesen zur allgemeinen bzw. in einigen Bildungsgängen zur fachgebundenen Hochschulreife.

Abschlussquoten

Die Abschlussquoten sind ein Maß dafür, welcher Anteil eines Geburtsjahrgangs einen bestimmten Schulabschluss erworben hat. Durch das spätere Nachholen von Schulabschlüssen kommt es dazu, dass eine Person im Zeitablauf mehrfach gezählt werden kann. Zum Beispiel kann zunächst an der Werkrealschule der Hauptschulabschluss erworben werden und anschließend an der 2-jährigen Berufsfachschule die Fachschulreife. Diese Mehrfachzählungen führen dazu, dass die Summe der Abschlussquoten aller Schulabschlüsse mehr als 100 % ergibt.

Für die Berechnung der Abschlussquoten nach dem Quotensummenverfahren wird die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen bzw. Abgängerinnen und Abgänger nach Abschlussart und Alter durch die Bevölkerungszahl des entsprechenden Geburtsjahrgangs im betrachteten Jahr geteilt. Anschließend werden die Einzelquoten für die jeweiligen Geburtsjahre zur Abschlussquote der betrachteten Abschlussart aufsummiert.

Allgemeine Schule – sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum

Im allgemein bildenden Bereich kann zwischen allgemeinen Schulen (zum Beispiel Grundschule, Gemeinschaftsschule, Realschule, Gymnasium) und den sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (bis Schuljahr 2014/15 Sonderschulen) unterschieden werden. Sie

gliedern sich nach den Förderschwerpunkten Lernen, geistige Entwicklung, Hören, körperliche und motorische Entwicklung, Sehen, Sprache, emotionale und soziale Entwicklung sowie Schülerinnen und Schüler in längerer Krankenhausbehandlung.

Im beruflichen Bereich gibt es neben den allgemeinen beruflichen Schulen auch berufliche Sonderschulen, wie zum Beispiel die Sonderberufsschule oder die Sonderberufsfachschule.

Behinderung

In § 3 Landesbehindertengleichstellungsgesetz von Baden-Württemberg wird der Begriff Behinderung wie folgt definiert:

„Menschen mit Behinderungen im Sinne dieses Gesetzes sind Menschen, die langfristige körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, welche sie in Wechselwirkung mit einstellungs- und umweltbedingten Barrieren an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern können.“

Eine ähnliche Begriffsbestimmung findet sich etwa in § 2 Sozialgesetzbuch Neuntes Buch.

Von Behinderung bedrohte Kinder und Jugendliche

Nach § 2 Abs. 1 Sozialgesetzbuch Neuntes Buch sind Menschen von Behinderung bedroht, wenn die Beeinträchtigung ihrer Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu erwarten ist, weil körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweichen.

Bildungsausländerinnen und -ausländer

Bildungsausländerinnen und -ausländer sind Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die Ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland oder an einem deutschen Studienkolleg erworben haben.

Bildungsinländerinnen und -inländer

Bildungsinländerinnen und -inländer sind Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit, die ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland erworben haben.

Clusteranalyse

Verfahren zur Gruppenbildung in großen Datenbeständen. Zielsetzung der Clusteranalyse ist die Zusammenfassung der betrachteten Merkmalsträger zu in sich möglichst homogenen Gruppen, deren Mitglieder hinsichtlich der betrachteten Eigenschaften eine möglichst große Ähnlichkeit aufweisen. Zwischen den verschiedenen Gruppen sollen dagegen möglichst geringe Ähnlichkeiten bestehen.

Duales Berufsausbildungssystem

Im System der dualen Ausbildung teilen sich Ausbildungsbetrieb und Berufsschule die Verantwortung für die Berufsausbildung. Der Betrieb übernimmt durch den Abschluss eines Ausbildungsvertrags die Pflicht zur Vermittlung der vorgeschriebenen Ausbildungsinhalte. Die Berufsschule vermittelt insbesondere die für den Beruf erforderlichen fachtheoretischen Kenntnisse und vertieft die allgemeine Bildung.

Kindertagesbetreuung

Kindertagesbetreuung umfasst die Betreuung in **Kindertageseinrichtungen** und in der **Kindertagespflege**. Die Tageseinrichtungen sowie die Tagespflegepersonen sollen die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern, die Erziehung und Bildung des Kindes in der Familie unterstützen und ergänzen und zur besseren Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Kindererziehung beitragen.

Kindertageseinrichtungen

Tageseinrichtungen sind Einrichtungen, in denen sich Kinder für einen Teil des Tages oder ganztägig aufhalten und in Gruppen gefördert werden. Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes.

Das Kindertagesbetreuungsgesetz Baden-Württemberg (KiTaG) unterscheidet zwischen Kindergärten, Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen und Einrichtungen zur Kleinkindbetreuung (Kinderkrippen).

Kindertagespflege

Kindertagespflege ist die Betreuung und Förderung von Kindern durch geeignete Tagespflegepersonen.

Die Kindertagespflege wird in der Regel im Haushalt der Tagespflegeperson oder im Haushalt eines Personensorgeberechtigten geleistet. Ebenso wie die Tageseinrichtungen sollen die Tagespflegepersonen die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern, die Erziehung und Bildung des Kindes in der Familie unterstützen und ergänzen und zur besseren Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Kindererziehung beitragen.

Migrationshintergrund

Definition des Mikrozensus:

Zu den Personen mit Migrationshintergrund gehören:

1. Alle in Deutschland lebenden Ausländerinnen und Ausländer.
2. Deutsche mit Migrationshintergrund:
 - Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler sowie Eingebürgerte,
 - Kinder von Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern sowie Eingebürgerten,
 - Kinder ausländischer Eltern, die bei der Geburt zuzüglich die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten haben (nach der sogenannten „Ius-soli“-Regelung),
 - Kinder mit einseitigem Migrationshintergrund, bei denen nur ein Elternteil Migrantin oder Migrant ist,
 - Eingebürgerte nicht zugewanderte Ausländerinnen und Ausländer.

Bei der Bestimmung des Migrationshintergrunds wird nur die Zuwanderung ab 1950 berücksichtigt.

Definition der Kinder- und Jugendhilfestatistik:

In den amtlichen Statistikbögen für Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege wird erfragt, ob mindestens ein Elternteil eines Kindes ausländischer Herkunft ist, unabhängig von der Staatsangehörigkeit. Zudem wird erfragt, ob in der Familie vorrangig deutsch oder nicht deutsch gesprochen wird.

Definition der Einschulungsuntersuchung

Im Elternfragebogen zur Einschulungsuntersuchung wird – auf freiwilliger Basis – getrennt für Mutter und Vater nach der Staatsangehörigkeit, dem Geburtsland und der Aufenthaltsdauer in Deutschland gefragt. Für

die Bewertung der kindlichen Sprachentwicklung herangezogen werden die Angaben der Eltern zur Sprache bzw. den Sprachen, die mit dem Kind während der ersten 3 Lebensjahre bevorzugt gesprochen wurde(n), der sogenannten Familiensprache.

Definition der amtlichen Schulstatistik:

Gemäß der für die Schulstatistik Anwendung findenden Definition der Kultusministerkonferenz¹ haben Schülerinnen und Schüler einen Migrationshintergrund, wenn sie mindestens eines der folgenden Merkmale erfüllen:

- Keine deutsche Staatsangehörigkeit,
- Nichtdeutsches Geburtsland,
- Nichtdeutsche Verkehrssprache in der Familie bzw. im häuslichen Umfeld (auch wenn die Schülerin/der Schüler die deutsche Sprache beherrscht).

Definition im IQB-Ländervergleich zur Überprüfung der Bildungsstandards

Der Migrationshintergrund einer Schülerin/eines Schülers wird über das Geburtsland der Eltern definiert. Dabei wird unterschieden, ob lediglich ein Elternteil oder beide Elternteile im Ausland geboren wurden.

Mikrozensus

Der Mikrozensus ist eine gesetzlich angeordnete Haushaltsbefragung über die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Bevölkerung, die seit 1957 jährlich bei 1 % der Bevölkerung in Deutschland durchgeführt wird. In Baden-Württemberg werden jährlich ca. 50 000 Haushalte stellvertretend für die gesamte Bevölkerung zu ihren Lebensbedingungen befragt. Um die ermittelten Befragungsergebnisse auf die Gesamtbevölkerung hochzurechnen, werden Bevölkerungseckzahlen aus der Bevölkerungsfortschreibung benötigt.

Einige Merkmale wie zum Beispiel Angaben zum Migrationshintergrund werden nicht jedes Jahr in vollem Umfang im Rahmen des Mikrozensus erfasst.

¹ Vgl. Kultusministerkonferenz (2017 c).

Nichtversetzten-Quote

Die Nichtversetzten-Quote ergibt sich aus der Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die am Ende des Schuljahres das Klassenziel nicht erreicht haben (Nichtversetzte einschließlich auf Probe Versetzte) bezogen auf die Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler am Stichtag der amtlichen Schulstatistik für dieses Schuljahr in Prozent. Bei den Gymnasien werden die Kursstufen nicht in diese Berechnung einbezogen.

Schularten

Die Schularten sind in § 4 Absatz 1 Schulgesetz festgelegt. Zum allgemein bildenden Bereich gehören:

- die Grundschule,
- die Hauptschule und die Werkrealschule,
- die Realschule (einschließlich Abendrealschule),
- das Gymnasium (einschließlich Abendgymnasium),
- die Gemeinschaftsschule,
- das Kolleg und
- die sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren.

Darüber hinaus gibt es bei den allgemein bildenden Schulen auch integrierte Schulformen, in denen mehrere dieser Schularten zusammengefasst sind. Dazu zählen

- die Freien Waldorfschulen,
- die Schulen besonderer Art und
- die schulartübergreifende Orientierungsstufe.

Im Bereich der beruflichen Schulen gibt es

- die Berufsschule (einschließlich Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf),
- die Berufsfachschule (einschließlich Berufseinstiegsjahr),
- das Berufskolleg,
- die Berufsoberschule (Berufsaufbauschule, Technische und Wirtschaftsoberschule sowie Oberschule für Sozialwesen),
- das berufliche Gymnasium,

- die Fachschule und
- berufliche Sonderschulen (Sonderberufsschule und Sonderberufsfachschule).

Außerdem gibt es im Geschäftsbereich des Sozialministeriums noch spezielle Schulen für Berufe des Gesundheitswesens. Sie vermitteln eine Ausbildung für nicht-akademische Gesundheitsberufe wie zum Beispiel in der Gesundheits- und Krankenpflege, für Hebammen, für medizinisch-technische Assistentenberufe oder für Physiotherapie.

Schulartspezifische Zählung

Die Zahl der Schulen orientiert sich an der Zahl der organisatorischen Einheiten mit der Einschränkung, dass bei schulartbezogenen Aufgliederungen die Organisationseinheit bei Vorhandensein mehrerer Schularten entsprechend mehrfach berücksichtigt wird. Beispiel: Eine Grund-, Werkreal- und Realschule unter gemeinsamer Leitung wird bei allen drei Schularten berücksichtigt, unter der Rubrik „Allgemein bildende Schulen“ jedoch nur einfach gezählt.

Schulpflicht

Die Schulpflicht wird im Schulgesetz in den §§ 72 bis 87 geregelt. Sie gliedert sich in die Pflicht zum Besuch der Grundschule und einer auf ihr aufbauenden Schule und die Pflicht zum Besuch der Berufsschule. Für Kinder und Jugendliche mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot gelten zur Erfüllung der Schulpflicht besondere Regelungen (§§ 82 bis 84a SchG). Das sonderpädagogische Bildungsangebot kann sowohl an einer allgemeinen Schule als auch an einem sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum erfüllt werden.

Schulträgerschaft

Öffentliche Schulen

sind Schulen, die von einer Gemeinde, einem Landkreis oder einem Schulverband gemeinsam mit dem Land oder vom Land allein getragen werden.

Private Schulen

sind Schulen in nicht öffentlicher Trägerschaft. Der Begriff beinhaltet keine Aussage über die Form des Zugangs, da auch Privatschulen grundsätzlich allen offenstehen.

Sekundarbereich

Der Sekundarbereich baut auf den grundlegenden Bildungsgängen des Primarbereichs (Grundschule und erste bis vierte Klassenstufe vergleichbarer Bildungsgänge) auf. Er gliedert sich in zwei Stufen: Sekundarbereich I und Sekundarbereich II. Der Sekundarbereich I der allgemein bildenden Schulen umfasst in Baden-Württemberg die Werkreal- und Hauptschule, die Realschule sowie die Klassenstufen 5 bis 9 (G8) bzw. 10 (G9) der Gymnasien, der Gemeinschaftsschulen, der integrierten Schularten und der Sonderschulen. Dementsprechend umfasst der Sekundarbereich II die Oberstufe der letztgenannten Schularten. Im Bereich der beruflichen Schulen zählen die Berufsschulen des dualen Systems, berufliche Grundkenntnisse oder einen Berufsabschluss vermittelnde Berufsfachschulen, Berufskollegs und Schulen für Berufe des Gesundheitswesens sowie die beruflichen Gymnasien zum Sekundarbereich II.

Vollzeitlehrereinheiten

Die Berechnung von Vollzeitlehrkräfteeinheiten (VZLE) dient der aussagekräftigen Darstellung des zur Verfügung stehenden Potenzials an Lehrkräften. Hierbei wird der unterschiedliche Beschäftigungsumfang der Lehrkräfte berücksichtigt und es wird ermittelt, wie vielen Vollzeit-Lehrkräften die teilzeitbeschäftigten und sonstigen Lehrkräfte – im Hinblick auf das geleistete Deputat – entsprechen würden. Bei der Ermittlung von VZLE werden nicht nur Unterrichtsstunden, sondern auch Anrechnungs- und Ermäßigungsstunden einbezogen, die zur Aufrechterhaltung des Schulbe-

triebes dienen. Beispiele für Anrechnungsstunden sind die Lehrerfortbildung, sowie Fachberater- und Schulleitungstätigkeiten. Ermäßigungsstunden werden beispielsweise im Rahmen der Altersermäßigung, der Personalratstätigkeit und bei Schwerbehinderung angesetzt.

Zweiter Bildungsweg

Schulen des Zweiten Bildungswegs bieten Weiterbildungswilligen, für die keine Schulpflicht mehr besteht und die sich bereits im Berufsleben befinden, die Möglichkeit, einen höherwertigen Schulabschluss nachzuholen.

Ein mittlerer Bildungsabschluss kann erworben werden an:

- Abendrealschulen und
- Berufsaufbauschulen.

Die Fachhochschulreife kann erworben werden an:

- Berufskollegs zum Erwerb der Fachhochschulreife.

Die Hochschulreife kann erworben werden an:

- Abendgymnasien,
- Kollegs und an
- Berufsoberschulen (Wirtschaftsoberschulen, Technische Oberschulen, Oberschulen für Sozialwesen).

L 2 Abkürzungsverzeichnis

1BFS	1-jährige Berufsfachschule	BiSS	Bildung durch Sprache und Schrift
2BFS	2-jährige Berufsfachschule	BK	Berufskolleg
AC	Assessment Center	BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung
AES	Adult Education Survey (Individualbefragung zum Weiterbildungsverhalten der Bevölkerung)	BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
AES	Alltagskultur, Ernährung, Soziales	BNF	Fächerverbund Biologie, Naturphänomene und Technik
AFBG	Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz	BOS	Berufsoberschule
ALEB	Arbeitsgemeinschaft ländliche Erwachsenenbildung Baden-Württemberg e. V.	BPersVG	Bundespersönlichkeitsvertretungsgesetz
AV dual	Duale Ausbildungsvorbereitung	BS	Berufsschule
AWStG	Gesetz zur Stärkung der beruflichen Weiterbildung und des Versicherungsschutzes in der Arbeitslosenversicherung (Arbeitslosenversicherungsschutz- und Weiterbildungsstärkungsgesetz)	BSW	Berichtssystem Weiterbildung
AZAV	Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung	BVE	Berufsvorbereitende Einrichtung
BA	Bachelor of Arts	BVJ	Berufsvorbereitungsjahr
BBiG	Berufsbildungsgesetz	BVJ-KF	Kooperationsklassen Förderschule-Berufsvorbereitungsjahr
BEJ	Berufseinstiegsjahr	BVJ-L	Berufsvorbereitungsjahr für Schüler/-innen mit Lern- und Leistungsproblemen
BetrVG	Betriebsverfassungsgesetz	BzG BW	Bildungszeitgesetz Baden-Württemberg
BFBV	Berufsvorbereitende Berufsfachschule	DHBW	Duale Hochschule Baden-Württemberg
BFBVO	Berufsvorbereitende Berufsfachschule mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen an privaten Schulen	DQR	Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen
BFD	Bundesfreiwilligendienst	ECVET	European Credit System for Vocational Education and Training (Europäisches Leistungspunktesystem)
BFDG	Gesetz über den Bundesfreiwilligendienst (Bundesfreiwilligendienstgesetz)	EFD	Europäischer Freiwilligendienst
BFPE	Berufsfachschule Pädagogische Erprobung	EGP	Erikson-Goldthorpe-Portocarero-Klasse (Indikator für die soziale Herkunft)
BFS	Berufsfachschule	EQAVET	Europäisches Netzwerk zur Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung
BG	Berufliches Gymnasium	EQR	Europäischer Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen

ESU	Einschulungsuntersuchung	IGLU	Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung
EU	Europäische Union	IJFD	Internationaler Jugendfreiwilligendienst
e. V.	eingetragener Verein	ILO	International Labour Organization (Internationale Arbeitsorganisation)
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum	IMP	Informatik, Mathematik, Physik
FernUSG	Gesetz zum Schutz der Teilnehmer am Fernunterricht (Fernunterrichtsschutzgesetz)	IQB	Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen
FHR	Fachhochschulreife	ISCED	International Standard Classification of Education
FJD	Freiwilliges Jahr in der Denkmalpflege	ISK	Programm „Intensive Sprachförderung im Kindergarten“
FÖJ	Freiwilliges Ökologisches Jahr	JFDG	Gesetz zur Förderung von Jugendfreiwilligendiensten (Jugendfreiwilligendienstgesetz)
FSJ	Freiwilliges Soziales Jahr	JFMK	Konferenz der Jugend- und Familienminister
G8	Gymnasium in 8-jähriger Form	KiTaG	Kindertagesbetreuungsgesetz Baden-Württemberg
G9	Gymnasium in 9-jähriger Form	KMK	Kultusministerkonferenz
GBl.	Gesetzblatt Baden-Württemberg	KoBV	Kooperative Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt
GER	Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen für Sprachen	KVJS	Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg
GG	Grundgesetz	LEO	Level-One Studie (Grundbildungsstudie)
GMS	Gemeinschaftsschule	LHG	Gesetz über die Hochschulen in Baden-Württemberg (Landeshochschulgesetz)
HISEI	Highest International Socio-Economic Index of Occupational Status (Höchster ISEI-Wert)	LiSe-DaZ	Linguistische Sprachstandserhebung – Deutsch als Zweitsprache
HRG	Hochschulrahmengesetz	LKJHG	Kinder- und Jugendhilfegesetz für Baden-Württemberg
HSA	Hauptschulabschluss	LpB	Landeszentrale für politische Bildung
HwO	Gesetz zur Ordnung des Handwerks (Handwerksordnung)	MA	Master of Arts
HZB	Hochschulzugangsberechtigung	MSA	Mittlerer Schulabschluss (Realschulabschluss, Fachschulreife)
iABE	integrierte Ausbildungsberichterstattung		
ICD-10	Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme 10. Revision		
ICF	Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit		
IFF	Interdisziplinäre Frühförderstelle		

NwT	Naturwissenschaft und Technik	StEG	Studie zur Entwicklung von Ganztags- schulen
OECD	Organisation for Economic Cooperati- on and Development (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)	SuMi-KiFaZ	Sprachentwicklung und Mehrspra- chigkeit in Kinder- und Familienzentren stärken
PH	Pädagogische Hochschule	TIMSS	Third International Mathematics and Science Study
PIA	Praxisintegrierte Ausbildung zur Erzie- herin/zum Erzieher	TV-L	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder
PIAAC	Programme for the International As- sessment of Adult Competencies	UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (Organisati- on der Vereinten Nationen für Erzie- hung, Wissenschaft und Kultur)
PISA	Programme for International Student Assessment	VAB	Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf
SBA	Sonderpädagogisches Bildungs- angebot	VAB-KF	Kooperationsklassen Förderschule- Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf
SBBZ	Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum	VABO	Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutsch- kenntnissen
SBF-BV	Berufsvorbereitende Sonderberufs- fachsule	VERA 3	Vergleichsarbeiten in der Schule (Klas- senstufe 3)
S-B-S	Programm „Singen – Bewegen – Sprechen“	VERA 8	Vergleichsarbeiten in der Schule (Klas- senstufe 8)
SchG	Schulgesetz für Baden-Württemberg	VHS	Volkshochschule
SETK 3 - 5	Sprachentwicklungstest für 3- bis 5-jährige Kinder	VwV	Verwaltungsvorschrift
SGB	Sozialgesetzbuch	VZLE	Vollzeitlehrereinheiten
SPATZ	Sprachförderung in allen Tageseinrich- tungen für Kinder mit Zusatzbedarf	WBS	Wirtschaft/Berufs- und Studienorien- tierung
SPB	Sonderpädagogische Beratungsstelle	WeitBiFöG	Gesetz zur Förderung der Weiterbil- dung und des Bibliothekswesens
SPF	Sonderpädagogischer Förderbedarf		
SPZ	Sozialpädiatrisches Zentrum		

L 3 Literaturverzeichnis

Ambos, I. & Horn, H. (2017). Angebotsstrukturen in der Alphabetisierung und Grundbildung für Erwachsene 2016. Ergebnisse der alphamonitor-Anbieterbefragung des DIE. <https://www.die-bonn.de/doks/2017-alphabetisierung-01.pdf> [Stand: 04.09.2018]

Arntz, M., Gregory, T. & Zierahn, U. (2018). Digitalisierung und die Zukunft der Arbeit: Makroökonomische Auswirkungen auf Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Löhne von morgen. Mannheim. Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH. <http://ftp.zew.de/pub/zew-docs/gutachten/DigitalisierungundZukunftderArbeit2018.pdf> [Stand: 26.10.2018]

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.) (2014). Bildung in Deutschland 2014. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zur Bildung von Menschen mit Behinderungen. Bielefeld: wbv Publikation.

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.) (2016). Bildung in Deutschland 2016. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung und Migration. Bielefeld: wbv Publikation.

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.) (2018). Bildung in Deutschland 2018. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Wirkungen und Erträgen von Bildung. Bielefeld: wbv Publikation.

Avramidis, E. (2013). Self-concept, social position and social participation of pupils with SEN in mainstream primary schools. *Research Papers in Education*, 28(4), S. 421 – 442.

Baethge, M., Richter, M., Seeber, S., Baas, M., Michaelis, C. & Busse, R. (2017). Ländermonitor Berufliche Bildung 2017 – Länderbericht Baden-Württemberg. Gütersloh. https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/13_Chance_Ausbildung/Laendermonitor_2017/Laenderberichte/LMBB_2017_Baden-Wuerttemberg.pdf [Stand: 13.11.2018]

Bode, H. (2017). Evaluation der Einschulungsuntersuchung in Baden-Württemberg: Abschlussbericht. https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Anhang_PM/2017_EV_ESU_Abschlussbericht.pdf [Stand: 13.11.2018]

Böhm, E. T., Felbermayr, K. & Biewer, G. (2018). Zentrale Forschungsbefunde zur Inklusion in der Schule. In T. Sturm & M. Wagner-Willi, *Handbuch schulische Inklusion* (S. 143 – 157). Opladen & Toronto: Verlag Barbara Budrich.

Brachat-Schwarz, W. (2016). Aktualisierte Bevölkerungsvorausrechnung für Baden-Württemberg 2014 bis 2060. *Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg* (2), S. 17 – 21. https://www.statistik-bw.de/Service/Veroeff/Monatshefte/PDF/Beitrag16_02_04.pdf [Stand: 10.04.2018]

Bundesinstitut für Berufsbildung (2018a). Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2018. Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung. https://www.bibb.de/dokumente/pdf/bibb_datenreport_2018.pdf [Stand: 26.10.2018]

Bundesinstitut für Berufsbildung (2018b). Qualitätsmanagementsysteme in der Weiterbildung. Ergebnisse der wbmonitor Umfrage 2017. Von <https://www.die-bonn.de/doks/2018-qualitaetsmanagement-01.pdf> [Stand: 04.09.2018]

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (2012). Vereinbarung über eine gemeinsame nationale Strategie für Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener in Deutschland 2012 – 2016. https://www.bmbf.de/files/NEU_strategiepapier_nationale_alphabetisierung.pdf [Stand: 04.09.2018]

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (2016). Grundsatzpapier zur Nationalen Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung 2016 – 2026. Den funktionalen Analphabetismus in Deutschland verringern und das Grundbildungsniveau erhöhen. https://www.alphadekade.de/files/01_Grundsatzpapier%20zur%20Nationalen%20Dekade%20Alphabetisierung%20und%20Grundbildung_final.pdf [Stand: 04.09.2018]

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2017). 15. Kinder- und Jugendbericht. Bericht über die Lebenssituation junger Menschen und die Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. <https://www.bmfsfj.de/blob/115438/d7ed644e1b7fac4f9266191459903c62/15-kinder-und-jugendbericht-bundestagsdrucksache-data.pdf> [Stand: 04.09.2018]

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2017a). Zweiter Bericht über die Entwicklung des bürgerschaftlichen Engagements in der Bundesrepublik Deutschland. <https://www.bmfsfj.de/blob/115658/1080633f687d3f9c462a0432401c09d7/zweiter-engagementbericht---bundestagsdrucksache-data.pdf> [Stand: 04.09.2018]

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2017b). Freiwilliges Engagement von Frauen und Männern. Genderspezifische Befunde zur Vereinbarkeit von freiwilligem Engagement, Elternschaft und Erwerbstätigkeit. <https://www.bmfsfj.de/blob/118460/1a128b69e46adb3fa370afc4334f08aa/freiwilliges-engagement-von-frauen-und-maennern-data.pdf> [Stand: 04.09.2018]

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2017c). Freiwilliges Engagement älterer Menschen. Sonderauswertung des Vierten Deutschen Freiwilligensurveys. <https://www.bmfsfj.de/blob/120222/fdd831b41b994b336f64409b2250acad/freiwilliges-engagement-von-aelteren-menschen-data.pdf> [Stand: 04.09.2018]

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2017d). Freiwilliges Engagement junger Menschen. Sonderauswertung des Vierten Deutschen Freiwilligensurveys. <https://www.bmfsfj.de/blob/119820/b06feba2db2c77e0bff4a24662b20c70/freiwilliges-engagement-junger-menschen-data.pdf> [Stand: 04.09.2018]

Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. (2017). Freiwilliges Engagement in Kultur. Sonderauswertung des Freiwilligensurveys 2014. https://www.bkj.de/fileadmin/user_upload/documents/freiwilliges_engagement/PU_201707_Freiwilligensurvey_Kultur_Musik_BKJ_web.pdf [Stand: 04.09.2018]

Demel, J. & Wolf, R. (2018). Der Übergang von Jugendlichen mit Hauptschulabschluss in die berufliche Ausbildung. Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg (3), S. 3 – 9. <https://www.statistik-bw.de/Service/Veroeff/Monatshefte/20180301?path=/BildungKultur/SchulenBeruf/> [Stand: 10.09.2018]

Deutscher Bildungsrat (1970). Strukturplan für das Bildungswesen. Stuttgart.

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (2017). Weiterbildungsverhalten in Deutschland 2016. Ergebnisse des Adult Education Survey (AES). <https://www.die-bonn.de/doks/2017-weiterbildungsforschung-01.pdf> [Stand: 04.09.2018]

Europäische Union (2010). Charta der Grundrechte der Europäischen Union. Amtsblatt der Europäischen Union; C 83/389. http://www.europarl.europa.eu/germany/resource/static/files/europa_grundrechtecharta/_30.03.2010.pdf [Stand: 04.09.2018]

Europäische Union (2010a). Verordnung (EU) Nr. 823/2010 der Kommission vom 17. September 2010. <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32010R0823&from=DE> [Stand: 10.12.2018]

Europäische Union (2015). Amtsblatt der Europäischen Union. C 417 / 25. [http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:52015XG1215\(02\)&from=EN](http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:52015XG1215(02)&from=EN) [Stand: 04.09.2018]

European Commission (2006). Classification of learning activities – Manual. <http://ec.europa.eu/eurostat/documents/3859598/5896961/KS-BF-06-002-EN.PDF/387706bc-ee7a-454e-98b6-744c4b8a7c64> [Stand: 04.09.2018]

European Union (2016). Classification of learning activities (CLA) - Manual – 2016 edition. <http://ec.europa.eu/eurostat/documents/3859598/7659750/KS-GQ-15-011-EN-N.pdf> [Stand: 04.09.2018]

Frostad, P. & Pijl, S. J. (2007). Does being friendly help in making friends? The relation between the social position and social skills of pupils with special needs in mainstream education. *European Journal of Special Needs Education*, 22(1), S. 15 – 30.

Grotlüschen, A. & Riekman, W. (2012). leo – Level-One Studie. <http://blogs.epb.uni-hamburg.de/leo/files/2014/01/9783830927754-openaccess.pdf> [Stand: 04.09.2018]

Hillmert, S. (2014). Bildung, Ausbildung und soziale Ungleichheiten im Lebenslauf. In K. Maaz, M. Neumann & J. Baumert, Herkunft und Bildungserfolg von der frühen Kindheit bis ins Erwachsenenalter. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft. Sonderheft 24. Springer VS.

Hochstetter, H. & Brachat-Schwarz, W. (2016). Schwierige Rahmenbedingung für die neue Bevölkerungsvorausrechnung. Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg (2), S. 11 – 16. <https://www.statistik-bw.de/Service/Veroeff/Monatshefte/20160203> [Stand: 13.11.2018]

Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung e. V. (IAW) (2017). Betriebliche Fort- und Weiterbildung 2016. http://www.iaw.edu/tl_files/dokumente/iaw_kurzbericht_2017_03.pdf [Stand: 26.10.2018]

Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung e. V. (IAW) (2017b). Betriebliche Ausbildung in Baden-Württemberg 2016. Eine empirische Analyse auf der Basis des IAB-Betriebspanels. http://www.iaw.edu/tl_files/dokumente/iaw_kurzbericht_2017_02.pdf [Stand: 08.10.2018]

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) (2016). Digitalisierung der Arbeitswelt. Folgen für den Arbeitsmarkt in Baden-Württemberg. http://doku.iab.de/regional/BW/2016/regional_bw_0316.pdf [Stand: 04.09.2018]

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) (2018). Betriebliche Berufsausbildung und Weiterbildung in Deutschland. https://www.bibb.de/dokumente/pdf/a2_iab-expertise_2018.pdf [Stand: 26.10.2018]

Institut für Museumsforschung (2017). Statistische Gesamterhebung an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2016. Heft 71. https://www.smb.museum/fileadmin/website/Institute/Institut_fuer_Museumsforschung/Publikationen/Materialien/mat71.pdf [Stand: 04.09.2018]

Kausmann, C.U. (2017). Länderbericht zum Deutschen Freiwilligensurvey 2014. Springer VS.

Klein, H. E. & Schöpfer-Grabe, S. (2015). Arbeitsplatzorientierte Grundbildung für Geringqualifizierte. Ergebnisse einer IW-Unternehmensbefragung. IW-Trends 3, 2015. https://www.iwkoeln.de/fileadmin/publikationen/2015/242676/IW-Trends_2015-03-07_Klein_Schoepper-Grabe.pdf [Stand: 21.01.2019]

Klie, T. & Klie, A.W. (Hrsg.) (2018). Engagement und Zivilgesellschaft. Expertisen und Debatten zum Zweiten Engagementbericht. Wiesbaden: Springer

Kocaj, A., Kuhl, P., Kroth, A. J., Pant, H. A. & Stanat, P. (2014). Wo lernen Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf besser? Ein Vergleich schulischer Kompetenzen zwischen Regel- und Förderschulen in der Primarstufe. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie (66), S. 165 – 191.

Kommission der europäischen Gemeinschaften (2001). Mitteilung der Kommission. Einen europäischen Raum des lebenslangen Lernens schaffen. <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2001:0678:FIN:DE:PDF> [Stand: 04.09.2018]

Korge, A. & Marenbach, D. (2018). Wege zur Arbeit 4.0: Zukunftsbilder – Entwicklungspfade – Transformationen. Zukunftsprojekt Arbeitswelt 4.0 Baden-Württemberg. Bd. 10. Fraunhofer IAO Stuttgart (Hrsg.) https://wm.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-wm/intern/Dateien_Downloads/Arbeit/Arbeitswelt40-BW-2018-Bd10.pdf [Stand: 26.10.2018]

Koster, M., Pijl, S. J., Nakken, H. & Van Houten, E. (2010). Social participation of students with special needs in regular primary education in the Netherlands. International Journal of Disability, Development and Education, 57(1), S. 59-75.

Kultusministerkonferenz (KMK) (2001). Vierte Empfehlung der Kultusministerkonferenz zur Weiterbildung. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.02.2001. https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2001/2001_02_01-4-Empfehlung-Weiterbildung.pdf [Stand: 04.09.2018]

Kultusministerkonferenz (KMK) (2017b). Bericht zum Stand der Umsetzung der Förderstrategie für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 14.09.2017). https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2017/2017_09_14-Umsetzung-Foerderstrategie.pdf [Stand: 04.09.2018]

Kultusministerkonferenz (KMK) (2017c). Definitionenkatalog zur Schulstatistik 2017. <https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/Defkat2017.pdf> [Stand: 04.09.2018]

Landesinstitut für Schulentwicklung (Hrsg.) (2016). Inklusive Bildung und Ausbildung an beruflichen Schulen: Rahmenbedingungen und Unterstützungssysteme. Handreichung H-16-07, Stuttgart. <http://www.schule-bw.de/faecher-und-schularten/berufliche-schularten/schulartuebergreifend/inklusive-bildung-und-ausbildung-an-beruflichen-schulen> [Stand: 09.11.2018]

Landesinstitut für Schulentwicklung (Hrsg.) (2017). Rahmenkonzeption sonderpädagogischer Dienst. Handreichung FSBB – 03. Stuttgart. http://www.schule-bw.de/themen-und-impulse/uebergreifende-foerderangebote/faecher-und-schularten/schularten/sonderpaedagogische-bildung/unterricht_materialien_medien/handreichungen/handreichungreihe-fruehkindliche-schulische-bildung/fsbb-03.pdf [Stand: 21.11.2018]

Landesinstitut für Schulentwicklung & Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Hrsg.) (2007). Bildungsberichterstattung 2007: Bildung in Baden-Württemberg. Stuttgart. https://www.ls-bw.de/site/pbs-bw-new/get/documents/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/Dienststellen/ls-bw/Service/Bildungsberichterstattung/Bildungsberichte/Bildungsbericht_2007/Bildungsbericht_BW_2007.pdf [Stand: 13.11.2018]

Landesinstitut für Schulentwicklung & Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Hrsg.) (2011). Bildungsberichterstattung 2011: Bildung in Baden-Württemberg. Stuttgart. https://www.ls-bw.de/site/pbs-bw-new/get/documents/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/Dienststellen/ls-bw/Service/Bildungsberichterstattung/Bildungsberichte/Bildungsbericht_2011/Bildungsbericht_BW_2011.pdf [Stand: 13.11.2018]

Landesinstitut für Schulentwicklung & Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Hrsg.) (2013). Bildungsberichterstattung 2013: Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung. Stuttgart. https://www.ls-bw.de/site/pbs-bw-new/get/documents/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/Dienststellen/ls-bw/Service/Bildungsberichterstattung/Themenhefte/Themenheft_2013/Themenheft_BW_2013.pdf [Stand: 13.11.2018]

Landesinstitut für Schulentwicklung & Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Hrsg.) (2015). Bildungsberichterstattung 2015: Bildung in Baden-Württemberg. Stuttgart. https://www.ls-bw.de/site/pbs-bw-new/get/documents/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/Dienststellen/ls-bw/Service/Bildungsberichterstattung/Bildungsberichte/Bildungsbericht_2015/Bildungsbericht_BW_2015.pdf [Stand: 13.11.2018]

Landesinstitut für Schulentwicklung & Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Hrsg.) (2017). Bildungsberichterstattung 2017: Migration und Bildung in Baden-Württemberg. Stuttgart. https://www.ls-bw.de/site/pbs-bw-new/get/documents/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/Dienststellen/ls-bw/Service/Bildungsberichterstattung/Themenhefte/Themenband_2017/Themenband_BW_2017.pdf [Stand: 13.11.2018]

Landeszentrale für politische Bildung (Hrsg.) (2018). Geschäftsbericht 2018. Demokratie will gelernt sein. Stuttgart. https://www.lpb-bw.de/fileadmin/lpb_hauptportal/pdf/geschaeftsbericht_18.pdf [Stand: 29.10.2018]

Landtag von Baden-Württemberg (2010). Bericht und Empfehlungen der Enquetekommission „Fit fürs Leben in der Wissensgesellschaft – berufliche Schulen, Aus- und Weiterbildung“. 14. Wahlperiode, Drucksache 14/7400. https://www.landtag-bw.de/files/live/sites/LTBW/files/dokumente/WP14/Drucksachen/7000/14_7400_D.pdf [Stand: 04.09.2018]

Landtag von Baden-Württemberg (2015). Alphabetisierungsinitiative in Baden-Württemberg. Drucksache 15/6569. https://www.landtag-bw.de/files/live/sites/LTBW/files/dokumente/WP15/Drucksachen/6000/15_6569_D.pdf [Stand: 04.09.2018]

Landtag von Baden-Württemberg (2017a). Evaluation des Bildungszeitgesetzes. Drucksache 16/2152. https://www.landtag-bw.de/files/live/sites/LTBW/files/dokumente/WP16/Drucksachen/2000/16_2152_D.pdf [Stand: 04.09.2018]

Landtag von Baden-Württemberg (2017b). Stärkung des ehrenamtlichen Engagements durch das Bildungszeitgesetz Baden-Württemberg (BzG BW) und mögliche Auswirkungen durch Einschränkungen im Geltungsbereich. Drucksache 16/3108. https://www.landtag-bw.de/files/live/sites/LTBW/files/dokumente/WP16/Drucksachen/3000/16_3108_D.pdf [Stand: 04.09.2018]

Lorenz, P. (2017). Digitalisierung im deutschen Arbeitsmarkt. Eine Debattenübersicht. Stiftung Neue Verantwortung (Hrsg.). Berlin. https://www.stiftung-nv.de/sites/default/files/snv_digitalisierung_arbeitsmarkt_philippe_lorenz_langversion.pdf [Stand: 04.09.2018]

Lütje-Klose, B., Neumann, P., Gorges, J. & Wild, E. (2018). Die Bielefelder Längsschnittstudie zum Lernen in inklusiven und exklusiven Förderarrangements (BiLieF) – Zentrale Befunde. DDS – Die Deutsche Schule, 110(2), S. 109 – 123.

Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg (Hrsg.) (2015). Erster Armuts- und Reichtumsbericht Baden-Württemberg. https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-sm/intern/downloads/Anhang_PM/Armuts_und_Reichtumsbericht_25_11_2015.pdf [Stand: 04.09.2018]

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (2011). Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. https://www.km-bw.de/site/pbs-bw-new/get/documents/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/Projekte/kindergaerten-bw/Oplan/Material/KM-KIGA_Orientierungsplan_2011.pdf?attachment=true [Stand: 05.06.2018]

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg (2015). Weiterbildungspakt Baden-Württemberg. Die neuen Kernziele des Bündnisses für Lebenslanges Lernen 2015 – 2020. Abgerufen am 4. September 2018 von <https://www.fortbildung-bw.de/wp-content/uploads/2017/07/Weiterbildungspakt-Baden-W%C3%BCrttemberg-2015.pdf> [Stand: 4.09.2018]

Nienkemper, B. & Grotluschen, A. (2016). Erreichbarkeit und Kompetenznutzung von Erwachsenen mit niedrigerer Lesekompetenz. Sekundäranalysen aus PIAAC. Hamburg: Universität Hamburg.

Prinz, D. & Kulik, M. (2018). Gelingensbedingungen und Hemmnisse inklusiver Bildung. Ausgewählte Ergebnisse der qualitativen EiBiSch-Studie. DDS – Die Deutsche Schule, 110(2), S. 169 – 179.

Rammstedt, B. (2013). Grundlegende Kompetenzen Erwachsener im internationalen Vergleich: Ergebnisse von PIAAC 2012. https://www.gesis.org/fileadmin/piaac/Downloadbereich/PIAAC_Ebook.pdf [Stand: 04.09.2018]

Schult, J. & Henning, I. (2019). Inklusive kulturelle Bildungsangebote in Baden-Württemberg. In I. Henning, S. Sauter & K. Witte, Kreativität grenzenlos!? Inner- und außerschulische Expertisen zu inklusiver Kultureller Bildung (S. 178 – 185). Bielefeld: transcript.

Schwarz, A., & Weishaupt, H. (2014). Veränderungen in der sozialen und ethnischen Zusammensetzung der Schülerschaft aus demografischer Perspektive. In K. Maaz, M. Neumann & J. Baumert, Herkunft und Bildungserfolg von der frühen Kindheit bis ins Erwachsenenalter (S. 9 – 36). Zeitschrift für Erziehungswissenschaft; 17. Jahrgang (Sonderheft 24).

Sentenac, M. et al. (2012). Peer victimization and subjective health among students reporting disability or chronic illness in 11 Western countries. *European Journal of Public Health*, 23(3), S. 421 – 426.

Simonson, J., Vogel, C., Tesch-Römer, C. (Hrsg.) (2017). Freiwilliges Engagement in Deutschland. Der Deutsche Freiwilligensurvey 2014. Springer VS. <https://link.springer.com/content/pdf/10.1007%2F978-3-658-12644-5.pdf> [Stand: 04.09.2018]

Staatsministerium Baden-Württemberg (2016a). Strategiepapier Medienbildung Baden-Württemberg. https://www.kindermedienland-bw.de/fileadmin/redaktion/kml/publikationen/KML_Strategiepapier_A4_online.pdf [Stand: 04.09.2018]

Staatsministerium Baden-Württemberg (2016b). Koalitionsvertrag zwischen Bündnis 90/Die Grünen Baden-Württemberg und der CDU Baden-Württemberg 2016 – 2021. https://www.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/dateien/PDF/160509_Koalitionsvertrag_B-W_2016-2021_final.PDF [Stand: 04.09.2018]

Stanat, P., Böhme, K., Schipolowski, S., & Haag, N. (2016). IQB-Bildungstrend 2015. Sprachliche Kompetenzen am Ende der 9. Jahrgangsstufe im zweiten Ländervergleich. Münster: Waxmann.

Stanat, P., Schipolowski, S., Rjosk, C., Weirich, S. & Haag, N. (2017). IQB-Bildungstrend 2016. Kompetenzen in den Fächern Deutsch und Mathematik am Ende der 4. Jahrgangsstufe im zweiten Ländervergleich. Münster: Waxmann.

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2015). Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich 2015. https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/BildungForschungKultur/Internationales/Bildungsindikatoren1023017157004.pdf?__blob=publicationFile [Stand: 04.09.2018]

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2017). Internationale Bildungsindikatoren im Ländervergleich 2017. https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/BildungForschungKultur/Internationales/Bildungsindikatoren1023017177004.pdf?__blob=publicationFile [Stand: 04.09.2018]

Statistisches Bundesamt (2017a). Fachserie 11 Reihe 8. Bildung und Kultur. Aufstiegsförderung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG). 2016. <https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/BildungForschungKultur/Ausbildungsfoerderung/Aufstiegsfortbildung.html> [Stand: 04.09.2018]

Statistisches Bundesamt (2017b). Berufliche Weiterbildung in Unternehmen. Fünfte Europäische Erhebung über die berufliche Weiterbildung in Unternehmen (CVTS5). <https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/BildungForschungKultur/Weiterbildung/WeiterbildungUnternehmen5215201159004.pdf> [Stand: 04.09.2018]

Statistisches Bundesamt (2018). Schlüsselverzeichnisse für die Studenten- und Prüfungsstatistik, Promovierendenstatistik, WS 2017/18 und SS 2018.

StEG-Konsortium (Hrsg.) (2010). Ganztagschule: Entwicklungen und Wirkungen. Ergebnisse der Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen 2005-2010. https://www.projekt-steg.de/sites/default/files/Ergebnisbrochure_StEG_2010.pdf [Stand: 13.11.2018]

StEG-Konsortium (Hrsg.) (2016). Ganztagschule: Bildungsqualität und Wirkungen außerunterrichtlicher Angebote. https://www.projekt-steg.de/sites/default/files/StEG_Brosch_FINAL.pdf [Stand: 13.11.2018]

Stranghöner, D., Hollmann, J., Otterpohl, N., Wild, E., Lütje-Klose, B. & Schwinger, M. (2017). Inklusion versus Exklusion: Schulsetting und Lese-Rechtschreibentwicklung von Kindern mit Förderschwerpunkt Lernen. Zeitschrift für Pädagogische Psychologie, 31(2), S. 125 – 136.

Vock, M., Gronostaj, A., Kretschmann, J. & Westphal, A. (2018). „Meine Lehrer mögen mich“ – Soziale Integration von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im gemeinsamen Unterricht in der Grundschule. Befunde aus dem Pilotprojekt „Inklusive Grundschule“ im Land Brandenburg. DDS – Die Deutsche Schule, 110(2), S. 124 – 138.

Werning, R., Mackowiak, K., Rothe, A. & Müller, C. (2018). Inklusive Grundschule in Niedersachsen – Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung. DDS – Die Deutsche Schule, 110(2), S. 138 – 152.

Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg (Hrsg.) (2002). Landesentwicklungsplan 2002 Baden-Württemberg. Stuttgart. https://wm.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-mvi/intern/Dateien/Broschueren/Landesentwicklungsplan_2002.PDF [Stand: 13.11.2018]

Wolf, R. (2016). Bildungsberichterstattung im Rahmen des kommunalen Bildungsmanagements. Was ist eine systematische Bildungsberichterstattung und wozu dient sie auf kommunaler Ebene? Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg (2), S. 5 – 10. https://www.statistik-bw.de/Service/Veroeff/Monatshefte/PDF/Beitrag16_02_02.pdf [Stand: 09.11.2018]

Wolf, R. (2018). In welche Richtung entwickeln sich die Schülerzahlen?. Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg (10), S. 15 – 24. https://www.statistik-bw.de/Service/Veroeff/Monatshefte/PDF/Beitrag18_10_02.pdf [Stand: 13.11.2018]